

5. Und es leuchten Wald und Heide,
 Daß man sicher glauben mag,
 Hinter allem Winterleide
 Lieg' ein ferner Frühlingstag.

3. Weihnachtsabend.

1. Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,
 Der Kinder denkend, die ich ließ zu Haus.
 Weihnachten war's, durch alle Gassen scholl
 Der Kinderjubiläum und des Markts Gebraus.
2. Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,
 Drang mir ein heiser Stimmlein in das Ohr:
 „Kauft, lieber Herr!“ Ein magres Händchen hielt
 Feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.
3. Ich schrak empor; und beim Laternenschein
 Sah ich ein bleiches Kinderangesicht;
 Wes Alters und Geschlechts es mochte sein,
 Erkennt' ich im Vorübertreiben nicht.
4. Nur von dem Treppenstein, darauf es saß,
 Noch immer hört' ich, mühsam, wie es schien:
 „Kauft, lieber Herr!“ den Ruf ohn' Unterlaß;
 Doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.
5. Und ich? — War's Ungeschick, war es die Scham,
 Am Weg zu handeln mit dem Bettelkind?
 Oh meine Hand zu meiner Börse kam,
 Verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.
6. Doch als ich endlich war mit mir allein,
 Erfasste mich die Angst im Herzen so,
 Als säß' mein eigen Kind auf jenem Stein
 Und schrie nach Brot, indessen ich entfloh.

4. Für meine Söhne.

1. Hehle nimmer mit der Wahrheit!
 Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue;
 Doch weil Wahrheit eine Perle,
 Wirf sie auch nicht vor die Säue!
2. Blüte edelsten Gemütes
 Ist die Rücksicht; doch zuzeiten
 Sind erfrischend wie Gewitter
 Goldne Rücksichtslosigkeit.